35. Jahrg. BERLIN, 18. Mai 1909. No. 20.

PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE,
Berlin W. 10.

Inhalts-Verzeichnis

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich Dienstags.
Jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. **Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.**
Anzeigen: die gespaltene Petitzeile 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. **Daueraunoncen** mit entsprechendem Rabatt.
Sämtliche Anzeigen werden im „Offerten-Blatt“ (erscheint am 1. und 15. jeden Monats) **gratis aufgenommen.**
Anzeigen sind bis Sonnabend Abend an den Verlag, Berlin W., **Bendlerstr. 13** oder an die Druckerei von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.
Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bendlerstr. 13.

Man abonnirt bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bendlerstr. 13 oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).
Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.

Gevaert Hand-buch.



Ueber die Korrektion der Unter- und Ueberexposition
während der Entwicklung bei der vereinfachten Behandlung der Autochromplatten.

Von A. und L. Lumière und A. Seyewetz.

Wir haben kürzlich*) für die Behandlung der Autochromplatten ein vereinfachtes Verfahren angegeben, das für normale Exposition die erforderlichen Bäder auf nur zwei reduzirt.

Wenn die Exposition ungenau ist, so zeigen die Bilder dieselben Fehler wie bei den früheren Methoden, die wir bis jetzt angegeben haben.

Wir haben versucht diese Fehler zurück zu halten, indem wir lediglich die Verdünnung des Entwicklers veränderten ohne seine ursprüngliche Zusammensetzung zu verändern, um der Methode ihre Einfachheit zu erhalten.

Damit diese Methode praktisch verwendbar sei, ist es nötig, dass man im Laufe der Entwicklung den Grad der Unter- oder Ueberexposition abschätzen kann, um rechtzeitig die Zusammensetzung des Entwicklers modifiziren zu können.

Wir konnten dieser Bedingung entsprechen, indem wir uns auf die Zeit stützten, in der die ersten Umrisse des Bildes erscheinen, wenn man einen passend verdünnten Entwickler verwendet, wie bei der Entwicklungsmethode mit Pyrogallol in zwei Bädern, die wir schon früher angaben.*)

Nachdem das Bild erschienen ist, kann die Entwicklung auf dreierlei Art vollendet werden:

1. indem man gleichzeitig die Menge des zuzusetzenden Entwicklers und die Gesamtdauer der Entwicklung variirt;

2. indem man nur die Menge des Entwicklers variirt und in allen Fällen gleich lange entwickelt;

3. endlich, indem man stets die gleiche Menge Entwickler nimmt und lediglich die Dauer der Entwicklung variirt.

Unter diesen drei Prozessen ist es der erste, der sich am besten dazu eignet die Unter- und Ueberexposition zu korrigiren, aber er ist komplizirter in der praktischen Verwendung.

Da der zweite bei der schwachen Beleuchtung des Laboratoriums ziemlich schwer auszuführende Abmessungen von

*) Bulletin de la Société Française de Photographie, März 1909. — Photogr. Wochenblatt 1909, Nr. 12 S. 109.

*) Bulletin de la Société Française de Photo-Photographie, Januar 1909. — Photogr. Wochenblatt 1908, Nr. 45 S. 441.

Volumen erfordert, so haben wir uns für den dritten entschieden, wegen seiner Leichtigkeit, obgleich er weniger gute Resultate gibt als die beiden anderen.

Jedoch ist es in Fällen starker Unterexposition vorzuziehen, die beiden Mittel die wir zur Verfügung haben, zu kombiniren, d. h. die Dauer der Entwicklung zu verlängern unter gleichzeitiger Verstärkung des Entwicklers.

Die Ausführung der Entwicklung. Man setzt einen konzentrirten Metochinonentwickler mit Ammoniak an:

Wasser	1000 ccm
Metochinon	15 gr
Wasserfrs. Natriumsulfit	100 gr
Ammoniak von 22° B .	32 ccm
Bromkalium	6 gr

Das Dunkelzimmer wird mit der Virida-Lampe erleuchtet, die wir früher beschrieben haben. Man verfährt wie folgt:

Für eine 13×18 Platte:

1. Man giesst in 2 Mensuren, die man sich zur Seite der mit Viridapapieren versehenen Laterne zur Hand, stellt in die eine 15 ccm konzentrirten Entwickler und in die andere 45 ccm konzentrirten Entwickler.

2. Man giesst in die Entwicklungsschale

Wasser	80 ccm
Konzentrirten Entwickler .	5 ccm

Temperatur 15°

Man taucht die Platte in die Schale und zählt sofort die Anzahl der Sekunden, die bis zum Erscheinen der ersten Umrisse des Bildes verfliessen (ohne Berücksichtigung des Himmels). Bei diesem Erscheinen fügt man hinzu: entweder 15 ccm oder 45 ccm konzentrirten Entwickler, ohne mit dem Zählen einzuhalten, indem man sich nach den Angaben in nachstehender Tabelle richtet:

Dauer des Erscheinens der ersten Umrisse des Bildes ohne Rücksicht auf den Himmel.	Menge des Entwicklers, die beim Erscheinen des Bildes zuzusetzen ist.	Gesamtdauer der Entwicklung einschliesslich der Zeit, die bis zum ersten Erscheinen des Bildes verfliesst.	
Sekunden	ccm	Minuten	Sekunden
von 12 bis 14	15	1	15
„ 15 „ 17	15	1	45
„ 18 „ 21	15	2	15
„ 22 „ 27	15	3	—
„ 28 „ 33	15	3	30
„ 34 „ 39	15	4	30
Starke Unter-Exposit. von 40 bis 47	45	3	
Starke Unter-Exposit. über 47	45	4	

Für eine 9×12 Platte verwendet man die Hälfte der obigen Mengen

Die vorstehende Entwicklungsmethode, bei der nur ein einziges Bad angewendet wird, dessen Verdünnung variirt wird, gestattet wohl die Verbesserung der Bilder bei Ueberexposition, aber die so erhaltene Verbesserung ist erheblich geringer als bei Anwendung der Entwicklungsmethode (in zwei Bädern) mit

Pyrogallol und Ammoniak, die wir früher angegeben haben*). Bei dieser Methode bemerken wir, dass man die Ueberexposition korrigirt, indem man nur die Menge des Ammoniaks verringert und stets die anfänglichen Mengen des Pyrogallols und des Bromkaliums beibehält.

*) Bulletin de la Société Française de Photographie, Januar 1909. — Photogr. Wochenblatt 1908, Nr. 45 S. 441.

Im Gegensatz dazu gibt diese Methode mit Pyrogallol erheblich geringwertigere Resultate gegenüber den mit Metochinon erhaltenen im Falle der Unterexposition.

In der neuen Gebrauchsanweisung für die Autochromplatten, die wir angegeben haben, zogen wir es vor, lieber auf eine vollständigere Korrektion der Ueberexposition zu verzichten als die Entwicklungsmethode zu kompliziren.



Die Aufbesserung des photographischen Geschäfts.

Von Johannes Gaedicke.

Vorbemerkung: Wir erheben nicht den Anspruch, in den nachstehenden Ausführungen neue Ideen zu entwickeln, sondern es leitet uns lediglich der Gedanke, die Durchführung von Mindestpreisen für die Bilder zur Verbesserung des Berufsphotographen-Geschäfts der Verwirklichung zuzuführen und zwar auf Grundlage eines bestimmten Systems, das bereits eingehend in der Oeffentlichkeit angeregt wurde.

Die Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse und Arbeitslöhne hat zur Verteuerung aller Gegenstände des menschlichen Verbrauchs geführt, während die Photographie nicht nur stehen geblieben, sondern in ihren Preisnotirungen in der letzten Zeit in vielen Fällen noch zurückgegangen ist, obgleich gerade die Photographie als Luxusgegenstand, der eine allgemeine Depression am frühesten fühlen muss, die Berechtigung hat in besseren Zeiten so zu verdienen, dass sie auch schlechte Zeiten überdauern kann. Tatsächlich haben weder die Photographen noch die Händler, noch die Fabrikanten mit wenigen Ausnahmen einen ausreichenden Verdienst für ihre Arbeit.

Während sich diese Tatsache bei Einzel-Firmen nicht kontrolliren lässt, tritt sie auffallend zutage bei den Bilanzen der grossen Gesellschaften, die veröffentlicht werden müssen und die meist einen Ausfall jeglicher Dividende ergeben, d. h. die Aktionäre haben ihr Geld, das sie für Zinsen beanspruchen können, zugesetzt. Bei den Photographen zeigt es sich durch das gehäufte Aufgeben des Geschäftes. Es ist daher Zeit zu einer Aufbesserung des photographischen Geschäftes und zu einer ruhigen Ueberlegung der Mittel, die man zu einer allgemeinen Erhöhung des Preisniveaus verwenden könnte.

Für die Photographen ist es eine Notwendigkeit, dass die niedrige Preisnotirung von M 1,80 per Dutzend Visitbilder und entsprechende Preise für andere Formate aus der Welt geschafft

werden und erheblich höhere Mindestpreise vereinbart werden. Das ist ja in Wien und einzelnen deutschen Städten schon geschehen, aber es sind eben einzelne Ausnahmefälle, in denen solche Vereinbarungen möglich sind. In den meisten Fällen wird es die Konkurrenz nicht dazu kommen lassen. Die Lösung dieser Frage ist nur durch eine umfassende straffe Organisation zu ermöglichen, die auch die Mittel hat, widerstrebende Elemente zur Innehaltung von Vereinbarungen zu nötigen.

Nun wird uns vielleicht erwidert: »Es ist garnicht nötig höhere Mindestpreise festzusetzen, denn es sind Fälle bekannt, in denen sich die Photographen von ihrem Verdienst an dem berüchtigten Preise von M 1,80 Häuser gekauft haben.« Das wollen wir nicht bestreiten, aber fragen wir danach, wie das zugegangen ist, so müssen wir antworten: »Dadurch, dass durch eine allerdings rührige Propaganda die ganze umliegende Konkurrenz abgeschlachtet worden ist und dass zu Gunsten eines einzigen Geschäfts ein Dutzend andere dem Untergange preisgegeben wurden.« Das ist ein Raubbau, dem man aus wirtschaftlichen Gründen entgegentreten und ihn unmöglich machen muss. Das kann aber nur geschehen dadurch, dass ein Minimalpreis festgesetzt wird, bei dem alle in bescheidenen Grenzen ihr Auskommen haben können. Wenn solche Minimalpreise, die mit Rücksicht auf die Kaufkraft des Publikums nicht allzu hoch bemessen werden dürfen, vereinbart werden und die nötige Gewalt vorhanden ist, ihre Einhaltung im Weigerungsfalle zu erzwingen, so würde damit eine gleichmässigere Verteilung des breiteren Publikums auf die verschiedenen Ateliers und damit die Rettung vieler mittlerer Photographen erreicht werden. Jedenfalls wäre die Schleuderkonkurrenz aus dem Wege geräumt. Es wäre damit keinem Photographen benommen, je nach der finanziellen Lage seiner Kundschaft und dem sonstigen Herkommen seines Geschäftes höhere, ja bedeutend höhere Preise zu nehmen, denen auch höhere Leistungen gegenüberstehen, trotzdem aber müsste er sich im allgemeinen Interesse der kleineren Kollegen mit verpflichten, nicht unter die Mindestpreise zu gehen. Einen Ausnahmefall könnte man vielleicht mit Soldatenbildern machen, um dem Soldaten die Möglichkeit, sich in seiner Uniform photographiren zu lassen, nicht aus finanziellen Gründen unmöglich zu machen.

Es handelt sich nun um die Frage, woher die Gewalt nehmen, um einer Vereinbarung von Mindestpreisen einen solchen Nachdruck zu geben, dass eine Unterbietung unmöglich ist. Die Photographen allein können es nicht, weil ihrer zu viele sind und sie nicht eine Organisation haben, die sie alle umschliesst. Sie müssen sich also nach Bundesgenossen umsehen, die nicht nur aus idealen Gesichtspunkten handeln, sondern, die ein Interesse an der wirtschaftlichen Hebung des Photographenstandes haben und als solche Bundesgenossen sind am geeignetsten die Fabrikanten und Händler photographischer Artikel. Diese haben ein Interesse daran, dass ihre Kunden, die Photographen mehr verdienen und dadurch kaufkräftiger und zahlungsfähiger werden und wenn man ihnen ausser diesem indirekten Vorteil noch einen direkten mit einer kleinen Aufbesserung ihrer Preise anbieten würde, so dass auch sie ihren legitimen Verdienst haben können, so würden sie gewiss bereit sein ein Schutzbündnis (Konvention) mit den Photographen einzugehen, das die Mindestpreise auf beiden Seiten gewährleistet, wodurch zugleich die Konkurrenz der Warenhäuser und Massengeschäfte unschädlich gemacht wird.

Die Organisation wäre so zu denken, dass zunächst von neutraler Stelle eine konstituirende Versammlung einzuberufen wäre, in der die photographischen Vereine durch Delegirte und auch Fabrikanten und Händler durch ihre Organisation vertreten wären. In dieser Versammlung würden die Mindestpreise beraten und festgesetzt. Dann werden Reverse festgestellt, die jeder Beteiligte zu unterschreiben hat. Die Fabrikanten binden

sich untereinander und mit den Händlern und beide mit den Photographen, derart, dass kein Photograph Ware erhält, der sich nicht zur Innehaltung der Mindestpreise verpflichtet. Unterbietet er diese, so bricht er seinen Vertrag und erhält dann von keinem der vertragschliessenden Händler und Fabrikanten Ware. Händler und Fabrikanten verkaufen nur an solche Photographen (einschliesslich der Warenhäuser), die sich vertraglich gebunden haben und die Photographen kaufen nur von solchen Fabrikanten und Händlern, die dem allgemeinen Schutzbündnis beigetreten sind. Verkauft ein Fabrikant oder Händler an einen Photographen, der den Vertrag nicht unterzeichnet hat, so wird er gesperrt und kein anderer Photograph darf ihm etwas abkaufen, widrigenfalls er von allen anderen Fabrikanten und Händlern gesperrt wird. Mit einem Wort: Wer den Vertrag bricht, wird von allen Vertragschliessenden gesperrt.

Das zu erreichende Ziel ist ein wirtschaftlich so gesundes, dass die überwältigende Mehrheit der in Betracht kommenden willig die Verpflichtungen eingehen wird. Die wenigen Querköpfe, die meinen sie täten besser draussen zu bleiben, werden bald an ihrem Geldbeutel sehen, dass die anderen besser dastehen. Einzelne Aussenstehende können gar keinen Schaden anrichten, das hat sich bei den Abmachungen über das Papiergeschäft erwiesen. Wie günstige Erfolge für eine solide Preiserhaltung derartige Konventionen haben, beweisen die Resultate des Markenschutzverbandes, wonach die Preisschleuderei in Markenartikeln, die bis ins Unerträgliche gegangen war, jetzt vollständig gehoben ist, um einem ruhigen soliden Geschäft Platz zu machen.

Wir möchten nun den vorstehenden Vorschlag machen, der wie wir wiederholen, auch von anderer Seite schon gemacht worden ist und dessen Ausführungsform hier in einem Gerippe dargestellt worden ist, zur allgemeinen Diskussion stellen, damit sich die Ansichten über den einzuschlagenden Weg und die aufzustellenden Bedingungen klären, so dass die konstituirende Versammlung dann eine Marschrute und leichtere Arbeit hat.

Es wird nicht ausbleiben, dass im Hinblick auf das event. Zustandekommen eines solchen Photographisch-wirtschaftlichen Schutzverbandes einige Firmen im Trüben fischen werden. Es muss dann aber in den Abmachungen festgestellt werden, dass nur solche Abschlüsse, die vor dieser Veröffentlichung, also etwa vor dem 1. April 1909 gemacht sind und nicht über das Jahr 1909 hinausgehen dürfen, anerkannt werden.

Man ruft immer nach Staatshilfe gegen die Auswüchse der Handels- und Gewerbefreiheit. Eine Einmischung des Staates ist aber durchaus zu vermeiden, denn diese Freiheiten haben uns gross gemacht und dürfen nicht angetastet werden. Wo sie aber schädlich wirken, da müssen sie durch Selbsthilfe im Wege des gegenseitigen Vertrages auf Grund vernünftiger Erwägungen beschränkt werden, etwa in der Weise, wie es hier vorgeschlagen ist.

Damit kein Streit um die Führung entsteht, wodurch vielleicht jeder Erfolg vereitelt würde, ist es ratsam, den Vorsitz einer im Fach stehenden Persönlichkeit ganz zu vermeiden und diesen, sowie die Ausführung der Abmachungen einem neutralen Juristen zu übertragen, dem ein Beirat von Vertretern der Photographen, Fabrikanten und Händler zur Seite stände.

Es darf auch kein Automobiltempo oder der Weg der Ueberraschung eingeschlagen werden, es muss vielmehr alles reiflich erwogen und in der Oeffentlichkeit diskutirt werden, um einen Mittelweg zu finden, der der Majorität genehm sein kann.

Man darf darauf gefasst sein, dass auch Gegner auftreten werden, die aus Gründen des persönlichen Vorteils das Zustandekommen einer solchen Abmachung zu hintertreiben suchen werden. Von denen soll man sich aber nicht beeinflussen lassen in einer Frage, die das Wohl aller betrifft und an dem Gemein-

wohl sollen alle verständig denkenden, unbekümmert um persönliche Sympathien oder Antipathien ehrlich mitarbeiten, dann wird auch etwas Gedeihliches zustande kommen. Also mutig an die gemeinsame Arbeit!

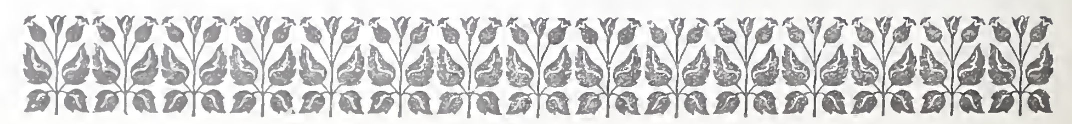
Nachschrift: Die grosse Mehrheit des »Verbandes von Händlern und Fabrikanten photographischer Artikel« (E. V.) zu Berlin, worin die maassgebenden Firmen der Industrie und des Handels mit Fachphotographen vertreten sind, hat sich durch Kartenabstimmung für den Plan erklärt.

Die Vorstände nachfolgender in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Fachphotographenvereine, mit denen wir vorher Fühlung nahmen, haben sich zu wohlwollender Mitarbeit auf Grund des vorstehenden Programms bereit erklärt. In ihnen ist fast die ganze deutsche Fachwelt der Photographen verkörpert, sodass sich wohl ein gedeihliches Resultat erwarten lässt:

Deutscher Photographen-Verein (Weimar)
Süddtsch. Photographen-Verein (München)
Zentralverband Deutscher Photographen-Vereine (Berlin)

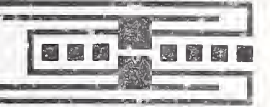
Der Zentralverband umfasst folgende Fachphotographen-Vereine:

Photographischer Verein zu Berlin,
Rechtsschutzverband Deutscher Photographen,
Verein Bremer Fach-Photographen,
Rheinisch-Westfälischer Verein in Köln,
Sächsischer Photographen-Bund,
Thüringer Photographen-Bund,
Photographische Genossenschaft Essen,
Fachphotographen-Vereinigung Frankfurt a. M.,
Verein zur Pflege der Photographie, Frankfurt a. M.,
Heidelberger Fachphotographen-Vereinigung,
Vereinigung Karlsruher Fach-Photographen,
Schleswig-Holsteinischer Photographen-Verein,
Vereinigung Selbständiger Photographen, Magdeburg,
Münchener Photographische Gesellschaft,
Photographische Gesellschaft, Nürnberg,
Verband Mecklenburg-Pommerscher Photographen,
Photographischer Verein, Stuttgart und
Photographischer Verein Hannover.





REPERTORIUM



Durch Wärme erscheinende Bilder. Ein kurioses Experiment kann man nach »Phot. Korrespondenz« mit Blaudruckpapier vornehmen. Der Blaudruck wird auf dem gewöhnlichen Wege angefertigt und, wenn er trocken ist, in eine schwache Lösung von salpetersaurem Quecksilberoxyd gelegt, wo der Druck gradatim ausbleicht; wenn das Papier ganz weiss geworden ist, trocknet man den Druck. Beim Ueberfahren mit einem heissen Plätteisen erscheint der Druck wieder, jedoch in brauner Farbe. Mit der Zeit verblasst der Druck wieder, kann aber immer wieder durch die Behandlung mit dem warmen Plätteisen oder durch Stellen an einen warmen Ofen hervorgebracht werden. Das nach »Photo Era« berichtete Experiment wurde bereits 1842 von Herschel beschrieben und Amphitypie« benannt.

Der Farmer'sche Abschwächer wird häufig dahin angegeben, dass man zu gewöhnlichem Fixirbad, ja sogar saurem Fixirbad etwas Lösung von rotem Blutlaugensalz zusetzen solle. Das ist aber falsch, da eine zu grosse Menge Fixirnatron den Abschwächer sehr schnell zersetzt, was durch Gegenwart einer Säure noch bedeutend beschleunigt wird. Das gewöhnliche Fixirbad 1:5 muss vierfach schwächer sein. Zum Abschwächer soll man also eine Fixirnatron-Lösung 1 : 20 verwenden. Eine schwachalkalische Reaktion befördert die Wirksamkeit des Abschwächers aber Säure hält sie auf.

(Brit. Journ. 26. März 09, S. 229)

Feuersichre Kinematographenfilms, wie sie die Firma Lumière hergestellt hat, bestehen aus einer besonders gehärteten Gelatine, die unter der Einwirkung von Hitze zwar verkohlt aber nicht mit Flammen brennt, so dass die Einwirkung lokalisirt bleibt. Diese Films sind weniger dehnbar als die aus Celluloïd und haben eine 50 % längere Lebensdauer, wodurch sich die um 50 % höheren Herstellungskosten wieder ausgleichen. Sie trocknen langsamer und verlangen eine etwas sorgfältigere Behandlung, das kommt aber nicht in Betracht gegen den grossen Vorteil der Feuersicherheit.

Aufkleben von Papierbildern auf Metall. Man löst in 200 ccm Alkohol von 95 % 100 gr Orangeschellack und fügt nach erfolgter Auflösung noch 25 gr Leinölfirnis hinzu, den man sorgfältig zu einer Emulsion verteilt. Das Aufkleben erfolgt in der Weise, dass die Metallfläche mit der Schellack-Firnis-Lösung überstrichen und das trockne Bild aufgelegt und angedrückt wird.

(Photo-Sport, März 09, S. 31.)

Lichthöfe bei Porträts. Es ist wunderlich, sagt das British Journal S. 318 09, dass die Zahl der Fachphotographen, die hinterkleidete oder lichthoffreie Platten für ihre Porträtaufnahmen benutzen, eine verhältnismässig sehr geringe ist, obgleich in vielen Fällen auch beim Porträt bedeutende Lichtkontraste vorkommen z. B. bei weisser Wäsche neben schwarzen Stoffen der Kleidung. Da ist denn auch recht häufig, dass man auf Bildern solche Lichthöfe um die weisse Wäsche herum gewahrt. Aber es sind nicht nur solche sofort in die Augen fallende Stellen wo Lichthöfe ent-

stehen, sondern diese müssen in jedem Punkte des Bildes auftreten, nur werden sie nicht überall bemerkt. Es ist aber klar, dass, wenn zwei wenig von einander unterschiedene Töne dicht nebeneinander liegen, der hellere auf den benachbarten dunkleren aufhellend wirken muss, so dass eine Modulation, die durch die beiden Töne veranlasst wird, durch die Lichthofbildung abgeschwächt werden muss. Wenn wir in diesem Falle also in der Natur zwei Flächen haben, so werden sie im Bilde als eine Fläche erscheinen Mit einem Wort man wird mit lichthoffreien Platten mehr Flächen, also eine reichere Modulation erhalten als mit gewöhnlichen Platten. Man kann sich von dieser Wirkung leicht überzeugen, wenn man zwei gleiche Aufnahmen desselben Gegenstandes macht, die eine mit einer gewöhnlichen, die andere mit einer hinterkleideten oder Isolarplatte. Die letztere wird ein viel plastischeres und im Fleisch viel detailreicheres Bild geben als die gewöhnliche Platte. Wenn man die beiden Negative nebeneinander hält, so gewahrt man auf den ersten Blick einen bedeutenden Unterschied zu Gunsten der lichthoffreien Platte. Kein Photograph sollte es versäumen, diesen Versuch einmal zu machen, er würde sich dann sicherlich dauernd der lichthoffreien Platte zuwenden. Besonders für den Kunstphotographen, der einen hohen Wert auf die feine Modulation des Fleisches legen muss ist das von grosser Wichtigkeit. J. G.

Expositionstafel für Interieurs. Herr Hambye hat stets gute Resultate erhalten, wenn er nach der untenstehenden Tabelle arbeitete, die das Haus Wellcome in London in ihrem Jahrbuch für 1909 veröffentlicht. Man stellt mit geruhtem Auge mit der grössten Blende ein und verringert die Blendenöffnung solange bis die dunkelsten Stellen auf der Mattscheibe eben noch sichtbar sind. Diese Abblendung liest man ab und sucht sie sich auf der horizontalen Reihe, sie gibt ein Maass für die Stärke des vorhandenen Lichtes. Nun wählt man in der ersten vertikalen Reihe die Blende, die man benutzen will. Der Schnittpunkt der beiden Reihen gibt die Exposition.

Blende, die bei der Exposition verwendet wird	Blende, bei der die Details beim Einstellen eben noch sichtbar sind						
	F : 64	F : 45	F : 32	F : 22	F : 16	F : 11	F : 8
	Min.	Min.	Min.	Min.	Min.	Min.	Min.
F : 64	40	80	100	320	640	—	—
F : 45	20	40	80	100	320	640	—
F : 32	10	20	40	80	100	320	640
F : 22	5	10	20	40	80	100	320
F : 16	2 1/2	5	10	20	40	80	100
F : 11	1 1/4	2 1/2	5	10	20	40	80
F : 8	Sek 40	1 1/4	2 1/2	5	10	20	40

Angenommen man hat ein Objektiv F:8, stellt damit ein und muss die Blende vermindern auf F:32, um in den Schatten eben noch Details zu erkennen und will mit der Blende F:16 arbeiten, so sucht man in der horizontalen Reihe F:32 und fährt von hier senkrecht herab bis man auf die horizontale Reihe kommt, die zu F:16 gehört. Man findet die Zahl 10 Min. Diese Zahlen gelten für gewöhnliche Imperialplatten (Feinkorn). Mit Lumièreplatten Blauetikett und Imperialplatten Rotetikett muss man die Zahlen durch 3 dividiren.

(Revue Internat., Februar 08, S. 39.)

Kohlensaures Silber in einer löslichen Modifikation hat A. Gawalowski hergestellt. Die Lösung enthält $^1/_4$ gr Silber im Liter und zeichnet sich durch grosse Lichtbeständigkeit aus, da sie sich in farbloser Flasche dem Sonnenlicht ausgesetzt erst nach 8 bis 14 Tagen teilweise schwärzt. Durch Kochen wird Kohlensäure entbunden ohne merkliche Trübung aber unter Auftreten einer alkalischen Reaktion. Durch Pyrolösung wird das gelöste Silbercarbonat zuerst schwarz gefällt, der Niederschlag geht aber in 2—3 Stunden wieder in Lösung, die Flüssigkeit wird klar und nimmt eine intensiv feurige rotbraune Farbe an. Die Lösung kann vielleicht in der Verstärkung eine Anwendung finden.

(Gut Licht, April 09, S. 43.)

Der Mond im Erdschein. Die Wirkung des Erdscheines auf den Mond ist vielen Leuten wohl bekannt, wahrscheinlich aber wenigen die Ursache der Erscheinung. Wenn der Mond im ersten Viertel steht, so ist sein dunkler Teil oft schwach sichtbar. Das helle Viertel ist nämlich durch das direkte Sonnenlicht erleuchtet und der übrige Teil der Mondscheibe ist nur sichtbar durch das schwache von der Erde auf ihn reflektirte Licht. Dieser sehr schwach beleuchtete Teil ist mit Erfolg von Herrn Quinissot auf dem Kuvisy Observatorium photographirt worden und es ist wahrscheinlich, dass die Resultate viele Punkte des Interesses für die Astronomen bieten werden. Das von der Erde reflektirte Licht fällt natürlich in einem anderen Winkel als das der Sonne auf die Mondfläche, so dass die Unregelmässigkeiten derselben genauer studirt werden können.

(Brit. Journal, 16. April 09, S. 298.)

Ueber Entwicklungsdauer ist der Anfänger oft im Unklaren und weiss nicht, wann er die Entwicklung abbrechen soll. Es passirt sehr häufig, dass er sich damit begnügt, ein Bild zu sehen und sich enttäuscht sieht, wenn er nach dem Fixiren nur einen Hauch von einem Bilde übrig behält. Es ist schwer den Anfänger daran zu gewöhnen, dass er noch lange zu entwickeln hat, wenn er auch in der Aufsicht schon ein vollkommenes Bild zu haben glaubt. Die einzig richtige Prüfung ist die in der Durchsicht und auch da gehört Erfahrung dazu, die Deckung zu beurteilen. Ein sehr gutes Mittel ist es, einen Finger hinter die Platte zu halten und sie so gegen die rote Lampe zu betrachten. Der Schatten gibt das absolute Schwarz und bietet einen Maassstab, nach dem man die Deckung beurteilen kann.

Autochrombilder auf Papier von E. Bourier Fils. Der Verfasser empfiehlt nichts Neues, wenn er folgenden Arbeitsgang angibt. Nach einem Autochrombilde werden durch Kontakt drei Teilpositive hergestellt, indem man bei jedem einen entsprechenden Farbschirm einschaltet. Die drei Positive werden nach dem Verfahren der Pinatypie in den drei Farben übereinander gedruckt und geben so eine Reproduktion des Autochrombildes. Die Positive müssen natürlich durch Chromiren und Belichten erst in Druckformen umgewandelt werden. Sie geben dann eine grosse Anzahl Abzüge.

(Nach Photo Revue, 25. April 09, S. 130.)

Bei der Redaktion eingegangen

Die Goerz-Objektiv-Liste ist soeben in einer neuen Auflage von sehr vornehmer Ausstattung erschienen. Dieselbe enthält die hauptsächlichsten Repräsentanten jener Objektive, welche die optische Anstalt als Spezialitäten herstellt. Es seien hier diesbezüglich nur kurz erwähnt die Doppel-Anastigmate Dagor, Celor, Syntor, Pantar und Hypergon, die Aplanate Lynkeioskop und Paraplanat. An eine ausführliche Beschreibung dieser Objektive reiht sich eine Zusammenstellung über Tele-Objektive; wir finden ferner einiges über Prismen, Gelbscheiben und Einstellupen. Ein kurzes Vorwort erleichtert dem Suchenden die Wahl eines für seine Zwecke geeignetsten Objektives sehr, und vorzügliche Musteraufnahmen veranschaulichen die Leistungen der einzelnen Objektivtypen. Allen Lichtbildnern, ob Fachmann oder Amateur, sei die Liste einer besonderen Beachtung empfohlen.

Die Firma Trapp & Münch G. m b. H. in Friedberg bei Frankfurt a M. sendet ein Bild, das auf ihrem berühmten Matt-Albuminpapier hergestellt ist. Das Negativ stammt aus dem Atelier Perscheid in Leipzig, dessen jetziger Inhaber Fritz Reinhard ist und trägt zu der vorzüglichen Gesamtwirkung des Bildes nicht wenig bei. Die meisterhafte Aufnahme zeichnet sich durch vornehme Auffassung und hervorragend feine Modulation aus Was nun die Verdienste des Matt-Albuminpapiers an der hervorragenden Gesamtwirkung betrifft, so ist es zunächst der dunkle Sepiaton, der uns bestrickt, indem er jeden feingebildeten Farbensinn wohltuend berühren muss. Der zweite Punkt, der die Wirkung verstärkt, ist das vollkommene Matt der Oberfläche, das einen besonderen Reiz durch ein sehr dezent eingepresstes Gewebsmuster erhält. Wegen dieser Bearbeitung der Oberfläche hat dieses Papier den Namen „Linotyp“ erhalten. Das Papier ist für künstlerische Wirkungen ausserordentlich zu empfehlen

Die Firma Leppin & Masche in Berlin sendet ihre Berichte über physikalische Apparate Nr 1 u. 2—1909, worin zunächst Demonstrationsmittel über Dreifarbenphotographie und Farbentheorie verzeichnet sind. Ferner sind darin verzeichnet die Leuchtsteine nach A. Werners Arbeiten d. h. Erdalkalisulfide mit Spuren von Metallen und schmelzbaren Salzen, die in den verschiedensten Farben phosphoresziren.

Die Firma Dr. Staeble & Co. in München sendet uns ihre Belichtungstabelle in neuester Auflage und schreibt uns dazu: Die Belichtungstafel nach Dr. Staeble, bei welcher das früher übliche Multipliziren von Brüchen durch Addiren ganzer Zahlen ersetzt ist, (D R. G. M 370189) erfreut sich so regen Interesses und starker Nachfrage, dass in kurzer Zeit schon 2 Auflagen vollständig vergriffen sind. In der soeben erscheinenden neuesten 3. Auflage wurde die Tabelle für die Plattenempfindlichkeit noch auf höchstempfindliche Platten ausgedehnt, ausserdem neben Warnerke auch Scheiner und Wynne berücksichtigt; die Bezeichnung der Abblendung wurde um die Blendenangabe nach englischer und nach Goerz'scher Manier vermehrt. Um eine grössere Vielseitigkeit in der Benutzung der Tafel zu erzielen, wurden für eine vermehrte Anzahl verschiedener Objekte die nötigen Belichtungszahlen aufgenommen, so wurde z. B. bei „Wasser und Schnee“ die Art des Vordergrundes berücksichtigt, bei Architekturen die Helligkeit des Gemäuers, bei Strassenscenen die Breite und Beleuchtung der Strasse, ferner wurde bei Porträts im Zimmer der Entfernung vom Fenster Rechnung getragen. Die Tafel ist wie früher durch jeden besseren

Photo-Händler oder wo nicht erhältlich direkt vom Optischen Werk Dr. Staeble & Co., München, zum Preise von 0,30 M zu beziehen und wird sich sicher auch in ihrer neuen Gestalt zahlreiche Freunde erwerben.

Wanderversammlungen.

Die 81. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte findet vom 19. bis 25. September 1909 in Salzburg statt. Wegen der Vorsorge für geeignete Unterkunft ist es erwünscht eine Beteiligung schon jetzt anzuzeigen an die Geschäftsführung der 81. Versammlung etc., Salzburg, Städt. Museum.

Firmennachrichten

Geka-Werke Offenbach, Dr. Gottlieb Krebs G. m. b. H. zu Offenbach a. M. lautet jetzt die handelsgerichtlich eingetragene Firma der von dem verstorbenen Dr. Krebs geleiteten Geka-Werke. Die Firma hat folgende Generalvertretungen vergeben: Für Norddeutschland an H. Holtzmann, Charlottenburg, Friedbergstr 24 Für Süddeutschland und die Schweiz an H. Meyer-Frey, Frankfurt a. M., Friedbergerlandstr. 32.

Geschäftliches

Die Dr C. Schleussner Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. hat zur Vergrösserung ihres Betriebes in der Umgegend von Frankfurt a. M. Grundstücke von mehr als 15000 qm Flächeninhalt angekauft.

Auszeichnungen

Bei der soeben geschlossenen Sport-Ausstellung in Kiew wurde den dort ausgestellt gewesenen Erzeugnissen der Optischen Anstalt C. P. Goerz, A.-G., Berlin-Friedenau, die grosse goldene Medaille zugesprochen.

Wirtschaftliches

Verband für handwerksmässige Ausbildung der Frau. Die Veröffentlichung der Zahlen der Berufsstatistik von 1907 mit ihren 8 Millionen im Hauptberuf erwerbstätigen Frauen war ein Ereignis in der sozialpolitischen Welt. Eine Anzahl hervorragender Männer und Frauen — zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete, Sozialpolitiker, Schulmänner, Vertreter der Handwerkskammern, Lehrerinnen, Nationalökonominnen, Grossindustrielle — haben sich zusammengeschlossen, um die Konsequenzen aus jenen Zahlen zu ziehen. Auch die Frau soll zum fachgewerblich gebildeten Arbeiter werden. Weibliche Lehrverträge sollen abgeschlossen werden, die Zulassung zu den Fachschulen für Knaben, zur Gesellen- und Meisterprüfung wird gefordert. Die Gründung des Verbandes wird am 10. Oktober im grossen Festsaale des Rathauses zu Charlottenburg erfolgen Referate haben übernommen: Dr. Marie Baum, Dr Roehl, Syndikus der Handwerkskammer zu Berlin, Reichstagsabgeordneter Dr. Friedrich Naumann. — Alles Nähere durch das Büro: Mleinek, Berlin SW., Alte Jakobstr. 20/22.

Jubiläum.

25 Jahre Dunkelzimmerlicht. Ein seltenes Jubiläum feierte am 23. April 1909 der Plattenschneider M. der Firma Johannes Herzog & Co. in Hemelingen. Der Jubilar trat im Jahre 1884 in die Dienste der Firma und ist seit dieser Zeit ununterbrochen in den Dunkelräumen beschäftigt. Von allgemeinerem Interesse dürfte die Tatsache sein, dass die Sehkraft der Augen nicht im mindesten gelitten hat und ebenso das Allgemeinbefinden, Gesichtsfarbe usw. durchaus normal erscheint. Dem Jubilar wurde von der Firma in Anerkennung seiner treuen

Dienste ein grösseres Geldgeschenk überreicht. Abends vereinigte sich das gesamte Fabrik- und Kontorpersonal zu einer Feier in den Räumen des Hotels Waldmann



A. E. in L. Ich danke Ihnen für die Teilnahme, die Sie mir ausdrücken anlässlich der Verunglimpfungen, denen ich ausgesetzt wurde, anlässlich meiner Stellungnahme gegenüber dem Schutzverbande für den Bogenhandel in Auskopirpapieren Ich bin in der ganzen Sache in vollkommen selbstloser und streng gerechter Weise vorgegangen und bin mir bewusst, den Handel in seinem wohlverstandenen Interesse mit einem Ausblick auf die Möglichkeiten der Zukunft vertreten zu haben. Wenn nun eine gewisse Clique von Händlern behauptet, ich hätte den Handel nicht richtig vertreten, weil ich mich auf einen streng gerechten, objektiven und daher parteilosen Standpunkt gestellt und von diesem aus mir mein Urteil gebildet und danach mein Verhalten eingerichtet habe, so stellt sich diese Clique dadurch kein gutes Zeugnis aus, denn sie gibt damit zu, dass sie nur einseitige und parteiische Vertreter wünscht, die es mit der Gerechtigkeit nicht genau nehmen. Die Früchte dieser Geschäftspolitik wird sie ernten und wenn es ihr gelingt, in der Händlerschaft einen grösseren Anhang zu gewinnen, als sie in der Tat hat, so kann sie leicht vor die Verantwortlichkeit gestellt werden, den Handel im Geschäft mit den Photographen vollkommen zu ruiniren bezw. auszuschalten. Die Begehrlichkeit dieser Clique mag ja im Hinblick auf die Sozialdemokratie und die Agrarier, die vorbildlich auch in ihrer Ausdrucksweise gewirkt haben, begreiflich erscheinen, dass sie aber zu einer gesunden Entwicklung des Geschäfts führt, davon vermögen wir uns nicht zu überzeugen. Jedenfalls ist dem Nachgeben gegenüber diesen Begehrlichkeiten ein gut Teil der geschäftlichen Depression zuzuschreiben, unter der jetzt Alles leidet. Ich erkläre aber hiermit, dass ich alle Beleidigungen meiner Person unnachsichtlich verfolgen werde, die umso schwerer geahndet werden, wenn sie durch die Presse erfolgen und erkläre den Herren, die mit dem Ehrenkodex nicht recht vertraut sind, dass es eine Beleidigung ist, wenn ich der Unwahrhaftigkeit geziehen werde oder wenn jemand die Lauterkeit meines Charakters oder meiner Motive verdächtigen wollte. Ich bin darauf gefasst, dass mir der heutige Artikel neue Angriffe zuziehen wird, aber man wird mich gewappnet finden. J. G.



Visitenkarten höfl. abgegeben bei der geehrten Kundschaft:

Goltz & Breutmann
Dresden A, Pillnitzer Strasse 49.
Spiegel-Reflex-Kamera „Mentor“ und „Klein-Mentor“.

Haupt-Katalog **Emil Wünsche** Aktiengesellschaft für photographische Industrie Reick bei Dresden No. 90 kostenlos.

PHOTOCHEMIE G. m. b. H.
Berlin N., Stolpischestr. 53.
Fabrik photographischer Papiere und Reproduktionen
Marke „Radium“.

Dr. L. C. Marquart
Chemische Fabrik. — Beuel a Rh.
PHOTOCHEMISCHE ABTEILUNG:
Entwickler {„Rudol“ „LCM“ | Farben-Tonbad „Ernin“
Sämtliche Chemikalien für Photographie.

KNACKSTEDT & NÄTHER
G. m. b. H. — Hamburg—Eppendorf
ANSICHTS-POSTKARTEN von hervorragendem Farbenreiz. Paris. New-York Wien.

Hintergründe tägl. neue, elegante moderne Sujets
Hofmaler **Schleusing,** Berlin W. 57
Mansteinstr. 3.

A. HCH. RIETZSCHEL, G.m.b.H.
Optische Fabrik MÜNCHEN.
Objektive „Linear“ und „Baryt“-Anastigmat-Apparate „Clack“ u. „Tip“. Katalog Nr. 134 gratis,

Frei

R. DÜHRKOOP
BERLIN W., U. d. Linden 10.
500 Helio-Gravuren berühmter Zeitgenossen.
pro. Blatt M 4. ✲ Verzeichnis unberechnet u. frei.

Schulze & Billerbeck
Optisch-mechanische Werkstätten
Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 121

Dresdner Photochemische Werke
Fritz Weber, Mügeln b. Dr.
Fabrikation von Ia Bromsilberpapieren, Celloidinpapieren etc.
Telegr.-Adr. Mügelnbez Dresden. Telephonamt Mügeln Nr. 783.

Otto Giese, Magdeburg W.
Blitzlichtfabrikate!
(Patronen, Lampen, selbsttätige Rauchfänger, Pulver, Magnesium in Pulver- Band- und Drahtform.)
Preisliste mit Blitzlichtbroschüre kostenfrei.

DIE FOCO-DOSE
Ist ein idealer Entwicklungsapparat für jeden Photographen.
LOUIS LANG, DRESDEN 9



MAX BLOCHWITZ, vorm. Georg Rotter
Gegründet 1867. Dresden, Zöllnerstr. 19
VELOX-PAPIERE: 13 Sorten.
VELOX-POSTKARTEN: 6 Sorten.
SARRASS-PAPIERE: 7 Sorten
SARRASS-POSTKARTEN, grün

Carl Ernst & Co., Akt.-Ges.
Fernspr. 3212, „ 3213 (Dir.) Berlin SO. 16 Tel.-Adr.: Visitcards Rungestr. 19.
Zweiggeschäfte in Wien, Florenz, London, New-York.
Fabrik photogr. Karten u. Papierwaren, Amateur- u. Postkarten-Albums, Vignetten, Rahmen, Schutzcouverts usw. für Amateure u. Fachphotographen.

Alfred Brückner
Fabrik photographischer Apparate
Rabenau bei Dresden.

Valentin Linhof, München 2/9,
Päcisions-Kameras u. Sektoren-Verschlüsse Stereo-Kameras 9x14

Direkt kopirendes KOHLE-PAPIER,
ARISTO-PAPIER {Concordia glanz, Mignon matt
EMIL BÜHLER, SCHRIESHEIM b. HEIDELBERG

Süditalien, Sicilien, Messina
vor und nach dem Erdbeben, fein color. 50 ass.
Glasstereoskopbilder liefert gut und billig .·.
Rentzsch, Dresden, Marienstr. 1.

WALTER TALBOT
vorm. Romain Talbots Photo-Detail-Abteilung
Berlin — Hauptgeschäft C., Jerusalemerstr. 17 — Westfiliale W. Tauenzienstr. 1,
Nordfiliale: Rosenthalerstr. 46
In- und ausländische Neuheiten.

Arbeitsmarkt.

Zeile 20 Pfennige.

Offene Stellen.

Umsichtiger **Kopirer**, der perfekt im Tonen von Gevaert-Matt und Glanz ist, per sofort in Grossbetrieb gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersang. an Atelier **Rembrandt**, Saarbrücken. [3372

Tüchtiger

Gehilfe für Alles,

ges., welcher gute Freilichtaufnahmen macht, da derselbe zeitweise die nächste Umgebung bereisen muss. Gefl. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei guter freier Station erbeten an **Lehmann,** Photograph, Crivitz i. Meckl. [3373

Durchaus tüchtiger **Neg.- und Pos.-Retuscheur,** der speziell in der Negativ-Retusche mit Formenverständnis zu arbeiten versteht, auch im Operationsfach gutes leistet, für sofort gesucht. Gehalt 120 bis 130 Mk. monatlich. Gefl. Offerten an Hofphotograph **Severin Schoy** Colmar i. Els., Rufacherstr. 48. [3374

Gesuchte Stellen.

Junger **Gehilfe für Alles,** der in allen Zweigen der Photographie bewandert ist, sucht zum 1. Juni oder später Stellung zur weiteren Ausbildung bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter **K. E. 88** postlagernd **Lausa,** Bezirk Dresden. [3375

Erfahrener, tüchtiger

Kopirer

mit langjährigen Zeugnissen, sucht zum 16. Mai cr. oder später dauernde Stellung in einem bess. Geschäft. Gehalt 120 Mk. Gefl. Offerten erb. unter **B. R. 1884 Berlin W.,** Postamt 66. [3376

Durchaus tüchtiger und sauber arbeitender

Neg.- und Pos.-Retuscheur und Operateur

welcher auch in den andern Fächern durchaus tüchtig ist, sucht per Ende Mai Stellung. Werte Angebote erbeten an **E. F. Klein,** Photograph Lüdenscheid (Westfalen) Altenaerstr. 8. [3377

Photolithographien
und
Lichtdrucke
in bester Ausführung, sowie
feinste Ansichtskarten
in allen Ausführungen und in billigster Berechnung liefert
Georg Alpers jun.
Hoflieferant Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.
Hannover 5.
Preisliste und Muster gratis u. franko.

Was ist
PALLOXAL?
Ein neues Tonbad, das als
„GEKA"
Palloxal-Tonung
W. Sch. P. a.
in den Handel kommt und auf allen Matt-Papieren tiefschwarze Töne bei Erhaltung reiner Weissen ohne vorherige Goldtonung hervorruft. - - -

Vollster Ersatz für Gold-Platin-Tonung

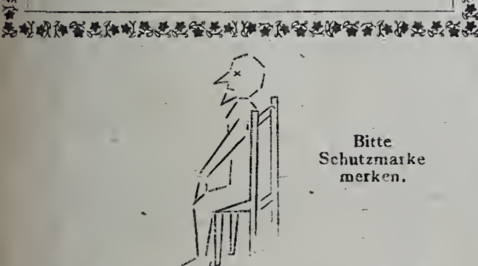
Packungen für $^1/_4$, $^1/_2$ und $^1/_1$ Ltr. Bad. Ausführl. Anweisungen stehen z. Verfügung

Geka-Werke Offenbach
Dr. Gottlieb Krebs G. m. b. H.



Generalvertret für Norddeutschl.
H. Holtzmann, Charlottenburg, Friedbergstr 24.
Für Süddeutschland
H. Meyer-Frey, Frankfurt a. M. Friedberger Landstr. 32.





Bitte Schutzmarke merken.

Sitzen Sie viel?

Gressner's unnachahmliche Sitz-Auflage aus Filz für Stühle und Schemel D. R. G. M. verhütet das Durchscheuern und Glänzendwerden der Beinkleider. In ca. 9900 Büros eingeführt. Deutsche Bank allein 730 Stück. Gebr. Körting 360 Stück. Allg. Elektr.-Ges. Berlin 1075 St. Zahlreiche Anerkennungsschreiben al ererster Firmen und Behörden. Ferner werden empfohlen **Gressner's Briefmarken Anfeuchter** (D. R. G M.) gestattet mässiges und gleichmässiges Anfeuchten der Marken, Nadelkissen für Kontore, Filz-Unterlagen für Schreibmaschinen etc. Preisliste frei von

Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 497.

Savigny-Platz.

Berlin-Charlottenburg, Grolman Str. 27/28 ist ein **Photographisches Atelier**, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. 1. 10. 09 zu vermieten. Fahrstuhl und Heizung [1521

Photograph. Atelier

per 1. Oktober zu vermieten.
[1528] **Badstrasse 32.**

Patentverkauf oder Lizenzerteilung!

Der Inhaber des D. R. P. No. 153073 betr. „Retuschirverfahren für photographische Positivbilder, die zur Herstellung von Negativen für die Erzielung richtiger Reliefs nach dem Quellverfahren dienen", wünscht seine Patentrechte an Interessenten abzutreten und bittet, gefl. Anerbieten an das Patentanwaltsbureau Robert R. Schmidt, Berlin SW. 61, Blücherplatz 3, gelangen zu lassen. [1527

Bücheranzeigen.

H. W. Vogel, Das photographische Pigmentverfahren (Kohledruck). IV. völlig veränderte Auflage. Bearbeitet von Paul Hannecke.

Fr. Loescher, Vergrössern und Kopiren auf Bromsilber-Papier.

Vorrätig in der Expedition des „**Photographischen Wochenblattes**, BERLIN W, Bendlerstrasse 13.


GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01472 6232